Plauener tanzen auf den Straßen

50. Spitzenfest: Jubiläumsumzug geht als Spektakel der Superlative über die Bühne – 20.000 Zuschauer

Von Tino Beyer (Text) und Ellen Liebner (Fotos)

Plauen. War das eine Party! Ausgelassen und bunt wie selten, von Petrus mit viel Sonne verwöhnt und als Spektakel für jede Altersklasse geht das Spitzenfest-Jubiläum in die Geschichte ein. Freitag, Samstag, Sonntag – die Stadt war vor allem an den Abenden rappelvoll, ganz Plauen schien auf den Beinen. Bei den „Sahnehäubchen" – dem Konzert von Marianne Rosenberg und dem Umzug gestern Nachmittag – tanzten die Plauener auf den Straßen. 20.000 Zuschauer ließen es sich nicht entgehen, als 1600 Mitwirkende das Pflaster der Stadt zu einer Bühne machten und ein Feuerwerk abbrannten, noch bevor die Raketen am Abend in den Himmel stiegen.

Vor allem die ersten Bilder des 150-Minuten-Umzuges waren eine Augenweide. Ein edler schwarzer Oldtimer, in dem eine schöne Frau in einem mindestens genauso edlen Spitzenkleid den Plauenern zuwinkte und eine Formation blitzeblank polierter Harley Davidson-Motorräder mit Spitzen-Ladys hinten drauf entlockten den Zuschauern Oh's und Ah's der Bewunderung. Ausrufe der Anerkennung bekam auch die Präsentation der Plauener Siedlervereine. Mit 100 Mitwirkenden stellten sie die größte Truppe im Tross. Ihr Hingucker: Ein Wagen mit Siedleridylle. Üppig bepflanzte Blumenbeete und ein Paar, das gemütlich vor seinem Häuschen saß und sich selbst genügte – den Schlachtruf „Warum nach Mallorca, wir bleiben in Sorga" glaubte man ihnen ohne Weiteres.

Der Umzug lebte von den liebenswerten Details. Da waren ein Feuer spuckender Drache aus Syrau, der Abschnittsbevollmächtigte der DDR-Volkspolizei und „Schwester Agnes", beide auf original Schwalben unterwegs. Da machten die Karnevalisten Stimmung, ihre Funkengarden zeigten bei schmissiger Marsch- und Schalmeienmusik viel Bein. Und da brachten orientalische Tänzerinnen farbenfroh gekleidet pralle Lebensfreude auf die Straße. Cool: Das Jugendzentrum Boxenstop rappte sich durch die Stadt.

Bei einem Umzug stauben die Zuschauer natürlich auch kleine Geschenke ab. Die Mitwirkenden ließen sich nicht lumpen: Bonbons regneten in die Masse, Bier, Eis, Erdbeeren oder Kohlrabis wurden unters Volk gebracht. Wer Glück hatte, ergatterte sogar Spitzendeckchen, Fensterbilder und Glühlampen. Die Kehrseite: Auch Werbeblättchen flatterten den Plauenern vor die Nase. Nach Meinung von Besuchen erreichte der Umzug damit einen Grad an Kommerzialisierung, der keinesfalls erhöht werden darf. Zumal auch am Straßenrand Werbefahrzeuge und Verkaufsstände an Top-Lagen den ohnehin knappen Platz beschränkten.

@ www.freiepresse.de/fotogalerie

Pralle Lebensfreude: Die Frauen vom Tanzstudio Merhaba zauberten mit orientalischen Tänzen einen Hauch Exotik aufs Plauener Pflaster.

Eines der schönsten Bilder im Umzug: Ein Siedlerhäuschen mit Garten, präsentiert vom Siedlerverein Sorga.

KOMMENTAR

Neues zieht

Die Spitzenfest-Manöverkritik

Von Rainer Räch

Geschafft! Das 50. und größte Spitzenfest aller Zeiten ist vorbei. Zeit für eine erste Manöverkritik.

Das Positive? In Erinnerung wird der Altmarkt-Brunch von den Hoteliers und die niveauvolle Spitzengala bleiben. Man sollte daran anknüpfen und beides zu festen Programmpunkten machen. Geglückt ist auch der Versuch, das Markenprodukt Spitze als Plauens Alleinstellungsmerkmal wieder stärker in den Vordergrund zu rücken und damit dem Fest mehr Originalität zu verleihen. Und dann: der Umzug. Und die Traber-Show. Die Veranstalter können von Glück sagen, dass das Stadt-Galerie-Management keine Kosten gescheut hat, die Traber-Truppe zu engagieren.

Das Negative? Viele Buden, Bühnen und Stände waren aufgebaut wie immer – wo blieb der Mut zu ganz Neuem in dieser Frage? Und erst die Billiganbieter, die an etlichen Stellen der Plauener Innenstadt das Bild prägten. Schließlich: Enttäuscht nach Hause gingen am ersten Wochenende all jene Gäste, die sich vom Begriff „Festwoche" anlocken ließen und sich Trubel in der City erhofft hatten. Doch nichts von alledem in den Auftakttagen.

Das Fazit? Wir erlebten eine insgesamt gelungene, fröhliche Jubiläumsparty. Der Aufwand der Organisatoren und all der Ehrenamtlichen hat sich gelohnt – auch deshalb, weil sich das Wetter zuletzt doch noch von seiner Schokoladen-Seite zeigte. Weiter so!